

## Gefahr für die Demokratie und Gefahr für Frauen: TTIP

### Das TTIP-Abkommen (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft) und seine Folgen auch für die Frauen

#### Worum geht es?

Mit einem umfassenden Pakt wollen EU und USA eine transatlantische Freihandelszone in geheimen Verhandlungen schaffen. Die Bevölkerung und auch die Parlamente (!) erfahren von den geheimen Verhandlungspositionen der EU nur über unerlaubt veröffentlichte Dokumente. Anders dagegen die Wirtschaftslobby, die von Anfang an erheblichen Einfluss auf die Verhandlungen hat.

#### Was wird da verhandelt?

Die Abschaffung oder Absenkung von Zöllen und anderen „Handelshemmnissen“. Sie alle sollen zwischen den beiden Wirtschaftsböcken „harmonisiert“ (angeglichen) werden. Zu diesen „Handelshemmnissen“ zählt alles, was den globalen Konzernen zusätzliche Kosten und damit weniger Gewinn bescheren könnte, also Produktionsstandards, Verbraucherschutz- und ArbeitnehmerInnenrechte, Lohnniveaus, Umwelt- und Sozialauflagen. Sie alle könnten entweder massiv abgesenkt oder ganz beseitigt werden, erfahrungsgemäß wird man sich im Interesse der Wirtschaft jeweils auf dem niedrigsten Niveau einigen. Denn die EU will ausdrücklich die Liberalisierung (die Befreiung von solchen Standards und Gesetzen) des „Handels mit Gütern und Dienstleistungen“ vorantreiben.

#### Können wir den Versprechungen der EU-Kommission trauen?

Die Kommission verspricht die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen. Aber z.B. das 20 Jahre alte nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) hat trotz ähnlicher Versprechungen zu Arbeitsplatzabbau und massiver Ausweitung des Niedriglohnssektors geführt. Das würde mehrheitlich die Frauen treffen, die wegen der Doppelbelastung durch Beruf und Familie häufig auf Teilzeitbeschäftigungen ausweichen müssen.

Die EU-Kommission verspricht jetzt, dass es durch TTIP keine Absenkung von Produktionsstandards geben werde: also keine Chlorhühnchen, kein Hormonfleisch, keine Gen-Nahrungsmittel, keine Verringerung des Umweltschutzes, keine Veränderung bestehender Gesetze. Aber all das wird nur in die Zukunft verschoben. Denn der TTIP-Vertrag soll ein für künftige Entwicklungen offenes Abkommen sein. Das bedeutet: Alles, was Parlamente oder die Öffentlichkeit jetzt nicht akzeptieren, würde verlagert in einen „Regulatorischen Kooperations-Rat“, der nach Vertragsabschluss gewährleistet, dass Interessengruppen bei Maßnahmen wie Gesetzen schon im Vorfeld so mit eingebunden sind, dass sie auf Gesetzesvorlagen Einfluss nehmen können, bevor Parlamente die Gesetzesvorlagen zu Gesicht bekommen. Damit hätten US-Regierung und Unternehmen weitreichende Einflussmöglichkeiten auf Europäische Gesetze und Standards.

#### Wer trägt eigentlich die Verantwortung für unser Gemeinwesen?

Nicht etwa Regierungen, sondern Frauen sind diejenigen, die in unserem Gemeinwesen sowohl in der EU als auch in den USA die eigentliche gesellschaftliche Verantwortung tragen, weil sie nach wie vor fast ausschließlich für die Reproduktion der Gesellschaft verantwortlich sind. Sie arbeiten mehrheitlich in den Care-Berufen, als Erzieherinnen und Lehrerinnen, als Krankenschwestern und Pflegerinnen, als Ärztinnen und Betreuerinnen ect. Darüber hinaus liegt in ihren Händen nicht nur die Ernährung und der Konsum der Familien, die Erhaltung der Wohnung, die Leistung aller häuslichen Aufgaben, sondern auch weitgehend Betreuung und Erziehung der eigenen Kinder. Sie pflegen in vielen Fällen kranke und alte Familienangehörige. Sie leisten diese Arbeit häufig neben ihrer Berufs-

tätigkeit, zu Widerstand fehlt ihnen meist die Kraft und die Zeit.

### **Warum ist das Abkommen eine Gefahr für Frauen?**

Weil es vor allem um den Handel mit Dienstleistungen geht. Er ist für Großkonzerne aus folgendem Grund besonders interessant: Er erwirtschaftet jetzt schon sowohl in der EU als auch in den USA mehr als 70% des Bruttoinlandsprodukts. Die Konzerne versprechen sich hier Milliardengewinne, vor allem wenn sie durch die Absenkung von Sozialauflagen und Arbeitnehmerinnenrechten wie z.B. Kündigungsschutz, Gesundheitsvorschriften und Lohnniveaus Kosten sparen können.

*In Deutschland aber arbeiten über 80% aller erwerbstätigen Frauen im Dienstleistungssektor!*

### **Welche Punkte bei TTIP unterhöheln die Demokratie?**

1. Ein nicht gewähltes Gremium, der „**Regulatorische Kooperations-Rat**“ könnte künftig massiven nicht öffentlichen Einfluss auf die Gesetze beiderseits des Atlantiks nehmen.

2. Ausländische Investoren dürften gegen Staaten klagen, wenn Gesetze ihre Investitionen oder Gewinnerwartungen einschränken. Diese Investoren erhielten Sonderklagerechte gegen Staaten vor außergerichtlichen Schiedsstellen, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagen. Diese bestehen aus jeweils drei privaten, hoch bezahlten Anwälten, die völkerrechtsverbindliche Urteile fällen. (Das darf nicht einmal die OECD!) Unabhängigkeit der „Richter“, öffentliche Kontrolle oder Berufungsmöglichkeiten gäbe es nicht. Die Zahl solcher Schiedsverfahren steigt jetzt schon weltweit, und oft geht es um milliardenschwere Entschädigungsforderungen, die vom Steuerzahler zu begleichen sind. Künftig könnten die Gesetzgeber vielleicht auf Verbesserungen im Verbraucherschutz und im Sozial- oder Umweltbereich etc. verzichten, aus Angst vor Schadenersatzklagen der Großkonzerne

3. Einmal international vertraglich festgelegte Standards könnten erschweren:

- den Rückkauf einmal privatisierter öffentlicher Einrichtungen. Das betrifft vor allem Versorgungsbetriebe der Wasser-, Elektrizitäts-, Fernwärme- und Gasversorgung, der Abfallwirtschaft und des Nahverkehrs, ja sogar Krankenhäuser, wenn sie in Versorgungsbetriebe einbezogen wurden.

- die Anhebung einmal abgesenkter Produktions- Umweltschutz- und Sozialstandards. Parlamente müssten bei Gesetzen zum Schutz von Mensch und Umwelt die Festlegungen des Vertrags berücksichtigen.

### **Warum müssen wir uns zur Wehr setzen?**

TTIP ebnet keinen Weg, um Wirtschafts-, Energie- und Umweltkrisen zu lösen, sondern bringt uns einer unsolidarischen und undemokratischen Welt näher. Gemeinsam mit vielen Umweltorganisationen, Gewerkschaften und Bürgerbewegungen in den USA und der EU müssen wir TTIP verhindern! Denn es gibt Vorschläge eines Bündnisses aus 50 Organisationen, wie eine solidarische und faire Handelspolitik entwickelt werden kann:

[www.alternativtrademandate.org](http://www.alternativtrademandate.org).

### **Weitere Informationen:**

[www.attac.de/ttip](http://www.attac.de/ttip)  
<http://know-ttip.eu>

### **Bitte unterschreiben Sie:**

[www.attac.de/ttip-stoppen](http://www.attac.de/ttip-stoppen)

**TTIP**  
**unfair**  
**handelbar**

V.i.S.d.P.: Barbara Volhard

**Attac Freiburg**

[www.attac-netzwerk.de/freiburg](http://www.attac-netzwerk.de/freiburg)